

Tímea Junghaus, * 28. März 1975 in Ungarn

Kuratorin, Kunsthistorikerin und Kulturaktivistin

Ihre Mutter stammt aus einer Familie von Roma-Musikern, ihr Vater aus einer Familie von darstellenden Künstlern der Sinti. Tímea Junghaus spielt eine aktive Rolle bei der Entwicklung inklusiver Kulturstrategien. Ihr Ziel ist es, der zeitgenössischen Roma-Kunst die internationale Aufmerksamkeit zuteil werden zu lassen, die sie verdient



„Mit dem Heranwachsen einer neuen Generation intellektueller Roma, beobachten wir die Geburt eines „Roma-Bewußtseins“, einen Zustand, wenn erfolgreiche, wohlhabende und gut ausgebildete Roma stolz ihre Herkunft anerkennen und nicht nach Assimilation streben und dabei ihre kulturelle Herkunft auslöschen.“ Tímea Junghaus

Mit dem von ihr kuratierten Ersten Roma-Pavillon „Paradise Lost“ auf der 52. Biennale in Venedig ist dafür ein Meilenstein gelegt.

Studium

1993 – 2003 Eötvös Lóránd Universität, Ungarn
Master of Arts Degree in Kunstgeschichte

Berufliche Stationen

2007 Kuratorin des Ersten Roma-Pavillons „Paradise Lost“, 52. Biennale in Venedig. Der Pavillon zeigte zeitgenössische Werke von sechzehn Roma-Künstlern aus sieben Ländern.

Seit 2005 Leiterin des Roma Cultural Participation Project am Open Society Institut in Budapest.

2004 Ko-Kuratorin der Ausstellung „The Hidden Holocaust“, durch die Roma-Künstler erstmals Eingang in die offizielle Kunstszene fanden.
Autorin und Mitherausgeberin der ersten umfassenden Publikation über visuelle Künste der europäischen Roma „Meet Your Neighbours“ – zeitgenössische Roma Kunst in Europa.

2002 Gründung der János Balázs Galerie im 8. Bezirk von Budapest (bekannt für seine zahlreiche Roma-Bevölkerung).

Junghaus kuratiert verschiedene Ausstellungen, die das öffentliche Bewusstsein für die kulturelle Unterdrückung der Roma schärfen.